Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang.



№ 28. 1846.

Ratibor, Mittwoch den 8. April.

Der Handel.
(Beschluß.)

Als sie in verschiedenen Häusern die knarrenden Treppen erklimmten und die nackten Dachstuben untersuchten, war es ein eigenthümliches Schauspiel die charakteristische Verschiedenheit der Insassen zu beobachten, die einander blos in der Armuth gleich waren. Selbst in Form und Zügen war der Gegensatz auffallend; in den Gesichtern Einiger war die Sinnlichkeit und das Thierische unverkennbar zu lesen, während in der Gesichtsbildung Anderer, trotz Schmutz und Lumpen, das Uebergewicht des Edeln und sogar des Vornehmen eingegraben war. Hier sah man den rundwangigen Bauer, der mitten in dem Koth fett wurde, welcher ihm natürlich zu sein schien; hier den eckiggebildeten Mann von Nachdenken und Beobachtungsgeist, welchen günstigere Umstände in eine ganz verschiedene Sphäre gebracht haben würden. Wer menschliche Charaktere studirt, hätte sich für Betreibung seines Geschäfts kein schöneres Feld wünschen können, als eines wie dieses, und das um so mehr, als die Eigenthümlichkeit eines Jeden hier so stark im Guten oder Bösen entwickelt und nicht geschwächt war durch die Einflüsse, die das gesittete Leben herbeiführt. Frau Mowbray fing, als sie sich mit ihrem Mann zu freundlichem Gespräche mit den verschiedenen Familien vereinigt, die sie besuchten, bald an, tiefen Antheil an ihnen zu nehmen, sie berieth sich sanft mit ihnen und half einigen ihrer dringendsten Bedürfuisse ab.

Sie hatten die beabsichtigten Besuche gemacht, und waren eben im Begriffe, den Hof zu verlassen und heimzukehren, als ein junges Frauenzimmer mit einem Körbchen, wie sie die Putzmacherinnen tragen, ihnen in den Weg kam. Sie war sehr schlecht gekleidet und ihr Aussehen verkündete tiefe Armuth. Doch hatte sie etwas Achtungswürdiges an sich, das sich nicht verkennen ließ. Sie schrak vor dem Späherauge sichtlich zurück; als sie aber bei dem Anblick zweier gut gekleideter Personen an einem solchen Orte mit überraschter Miene auffah, machte ihr trauriges, von Verstand strahlendes Gesicht einen so starken Eindruck auf Herrn Mowbray, daß er sie aufhielt und mit der Frage nach ihrer Wohnung den Wunsch ausdrückte, ihr einen Besuch zu machen.

Das Mädchen verbeugte sich und zeigte den Weg zu einem Hause, das höher als die meisten, die sie eben verlassen, aber kaum weniger schlecht und baufällig war. Es war ein großes Gebäude, das vielleicht einst der Reichthum inne gehabt, aber schon lange in Verfall gerathen; und seine hohen geräumigen Zimmer waren in eine Anzahl von kleineren vertheilt worden. Jedes derselben enthielt gegenwärtig eine Familie, und war nach Umständen klein oder groß. Herr und Frau Mowbray folgten dem jungen Mädchen die breite Treppe hinauf in den obersten Theil des Hauses, und wendeten sich dann in einen langen Gang. Hier stand ihre Wegweiserin zuletzt an einer

Thüre still, hob die Klinke, führte sie mit einer Verneigung und mit Entschuldigungen wegen des schlechten Aussehens in ein niedriges Zimmer, stäubte den Stuhl (es war nur Einer vorräthig) ab und lud Frau Mowbray zum Sitzen ein.

Das Zimmer war geräumig, und schien wegen seiner schlechten Ausstattung um so breiter zu sein. Ungefähr ein halb Dutzend alte Bücher lagen auf dem Fenster, einige Stücke irdenen Geschirrs standen auf einem Schranke in der Ecke des Zimmers, und diese, nebst einem kleinen Tisch, einem Stuhl und einer Kiste, die gelegentlich als Sitz zu dienen schien, machten nahezu alle sichtbaren Gegenstände im Zimmer aus. Alles aber war reinlich, nett, und es herrschte ein Schein von Wohlstand und Achtbarkeit in dem Zimmer, welcher wohlthuend abstach gegen die, welche sie eben verlassen.

Um Vergebung, wohnen Sie allein hier? fragte Herr Mowbray.

Nein, mein Herr, erwiderte das junge Mädchen leise, meine alte Mutter wohnt bei mir, aber — aber und dabei zeigte sie auf ein Bett am andern Ende des Zimmers, welches man vorher wegen den wachsenden Schatten des Abends nicht hatte sehen können — sie ist krank und seit dem letzten Monat gezwungen, das Bett zu hüten.

Das Mädchen schwieg einen Augenblick, und ihre Zunge bemühte sich, eine Antwort hervorzubringen, während eine Thräne ihr die Wange herunterlief.

Mein Vater ist todt, Herr, erwiederte sie; er starb vor etwa sechs Monaten nach kurzer Krankheit, und wir waren in Folge dazu gezwungen, unsere frühere hübsche Wohnung zu verlassen, und dies Zimmer zu nehmen.

Und wie bringen Sie sich und Ihre Mutter fort? fragte Herr Mowbray mit einem Blicke auf den Tisch, der mit Stükken von Spitzen, Bändern u. s. w. bedeckt war.

Ich mache Hauben und Krägen, sagte das junge Frauenzimmer, wenn ich Arbeit bekommen kann; aber es ist sehr ungewiß und wird so schlecht bezahlt, daß ich letzthin genöthigt gewesen bin, all unsere Hausgeräthe zu versetzen, um nicht in Schulden zu gerathen. Ich möchte nicht gerne, daß meine Mutter dem Kirchspiele zur Last fallen sollte, aber meine stärksten Bemühungen reichen nicht hin, uns nur mit Brod zu versorgen.

Für wen arbeiten sie denn? fragte Frau Mowbray, und blickte neugierig auf eine unvollendete Haube, die auf dem Tisch lag.

Ich arbeite hauptsächlich für den großen Spitzenladen in der Straße neben an. Diese Haube, Madam, wird mir blos fünf Schillinge einbringen, wenn sie fertig ist, und ich habe beinahe schon einen ganzen Tag daran gearbeitet, und der Zeug kostet mich vier Schillinge und einen Sixpence. Aber auch dieser armselige Gewinn wird sich verringern, denn der Mann, der mich beschäftigt, sagte mir gestern Abend, er sei nicht mehr im Stande, mir so viel dafür zu geben, da die Damen ihm um diesen Preis nicht mehr abkaufen wollen.

Damen, wahrhaftig! rief Herr Mowbray unwillig aus. Die denken nicht daran, wenn sie so unbarmherzig aufs Handeln ausgehen, wie arg sie den Verdienst des Armen schmälern.

Frau Mowbray wandte den Kopf weg und erröthete heftig, denn sie erkannte in der Haube vor ihr das Gegenstück von der, welche sie Tags zuvor gekauft, und in dem Mann, der dem Mädchen Arbeit gab, den Spitzenhändler, bei welchem sie dieselbe erhandelt hatte.

Herr Mowbray machte einige weitere Fragen, ließ der armen Haubenmacherin eine Kleinigkeit zurück, versprach einen Arzt für ihre Mutter herzusenden und sie wieder zu besuchen, und Frau Mowbray gab ihr vor dem Weggehen die Versicherung, daß sie sich bemühen werde, bei ihren Freundinnen Theilnahme für sie zu erregen.

Frau Mowbray war, obgleich sie sich vor sich selber schämte, erfreut über ihren neuen Gang, und begleitete von da an häufig ihren Mann bei solchen Gelegenheiten. Die Sucht zu markten, war bei ihr mehr die Folge von Gedanken- als Gefühllosigkeit gewesen, und von dieser Zeit an war sie freigebiger beim Einkaufen, und fühlte sich niemals versucht, den Werth eines Artikels herunterzusetzen, ohne an die arme Nätherin zu denken. Sie gelangte zu dem vernünftigen Schluß, daß etwas Unnöthiges oder Schlechtes nur wohlfeil sein kann, und daß etwas Gutes immer einen gebührenden Preis haben muß. Ein „Handel" vergesellschaftete sich später immer in ihrem Geist mit dem verminderten Gewinn und dem Elend des Armen, und der Reiz, welchen ein solcher sonst in ihren Augen gehabt, wurde vollkommen durch die Erinnerung an den Kummer und Druck verdrängt, welche so oft mit der Hervorbringung der Gegenstände desselben verbunden sind.

Lokales.

Personal = Veränderungen bei dem Königlichen Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

Versetzt:

Der Oberlandesgerichts-Assessor Loos beim Land- und Stadtgericht zu Ober-Glogau, als Assessor an das Land- und Stadt-Gericht zu Neustadt.

Patrimonial-Jurisdictions-Veränderungen.

Der Justiziarius Hoffmann ist bei den Gütern Schimischow, Groß-Stein und Stubendorf, Gr. Strehlitzer Kr., als Richter abgegangen und der Referendarius Langer zu Schimischow als solcher wieder angestellt worden.

Der Justizrath Giersberg ist bei dem Gute Rosnochau, Neustädter Kr., als Richter abgegangen und der Justiziarius Hofrichter zu Ober-Glogau als solcher wieder angestellt worden.

Der Justizrath Giersberg ist bei dem Gute Gläsen, Leobschützer Kr., als Richter abgegangen und der Land- und Stadt-Gerichts = Assessor Wolff zu Leobschütz als solcher wieder angestellt worden.

Der Justizrath Engelmann ist bei dem Gute Zedlitz, Grottkauer Kr., als Richter abgegangen und der Justiziarius und Bürgermeister Wicke zu Ottmachau als solcher wieder angestellt worden.

Der Justizrath Engelmann ist bei dem Gute Bechau, Neißer Kr., als Richter abgegangen und der Justiziarius Forche zu Neiße als solcher wieder angestellt worden.

Der Justizrath Giersberg ist bei dem Gute Twardawa, Neustädter Kr., als Richter abgegangen und der Justiziarius Siegert zu Cosel als solcher wieder angestellt worden.

Der Justizrath Giersberg ist bei dem Gute Gieraltowitz, Coseler Kr., als Richter abgegangen und der Justiziarius Siegert zu Cosel als solcher wieder angestellt worden.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Der Schullehrer Dzierzan zu Jaschine für Jaschine, Rosenberger Kr.

Der Schullehrer Nawrath zu Gaschowitz für Lissek, Neudorf, Gaschowitz, Summin, Gurek, Pietze, Peterkowitz, Sczyrbitz und Salarnia, Rybniker Kr.

Der Mühlenbesitzer Schulczik zu Rybnik für Rybnik, Stadt, Rybniker Kr.

Der Bauergutsbesitzer Alder zu Groß-Kunzendorf für Gr.-Kunzendorf, Neißer Kr.

Der Lieutenant Pohl zu Vorkendorf für Vorkendorf Neißer Kr.

Der Schullehrer Müller zu Groß-Karlowitz für Klein-Karlowitz, Neißer Kr.

Verlag und Redaction: Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Subhastations = Patent.

Die, zum Nachlasse der Rosina, verehelicht gewesenen Stronizek gehörige, zu Czernitz belegene, und zu Folge der, nebst Kaufbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, auf 170 Rtlr. geschätzte Häuslerstelle soll in dem auf den

6. Juli c. Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle zu Czernitz

anstehenden Termine, im Wege der Erbtheilung subhastirt werden.

Alle unbekannten Real = Prätendenten, werden zur Vermeidung der Präklusion gleichzeitig vorgeladen.

Ratibor den 1. März 1846.

(L. S.)

Das Patrimonial = Gericht von Czernitz.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige: daß ich mein **Putzgeschäft** vom großen Thore von jetzt ab auf den Ring in das Haus des Herrn Apotheker Skeyde verlegt habe. Es empfiehlt die neuesten und schönsten **Strohhüte**, sehr moderne **Häubchen**, eine bedeutende Auswahl von Hut- und Haubenblumen, Kragen und alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu den billigsten Preisen

die Rosenbaumsche Putzhandlung

am Ringe, in dem Hause des Herrn Apotheker Skeyde.

Ratibor den 3. April 1846.

Von Johanni d. J. soll die Milch-Nutzung in dem Maierhof zu Lubom verpachtet werden. — Pachtlustige können sich der näheren Bedingungen wegen bei dem hiesigen Rentamte melden.

Grabowka den 8. April 1846.

Das Wirthschafts-Amt.

Alle Sorten von **Meubles, Särgen** und **Repositorien** empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Ratibor den 7. April 1846.

Haruntzke,
in der Krankenhausgasse.

Ich beabsichtige mein hieselbst dicht an der Vorstadt Brunnek gelegenes Gasthaus, genannt zum „Stern" oder „letzten Groschen", nebst Zubehör aus freier Hand zu verkaufen; die Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Altendorf am 25. März 1846.

Johanna Kalkstein.

Haus = Verkauf.

Mein vis à vis der Haberkornschen Oel = Fabrik gelegenes, erst vor zwei Jahren massiv erbautes Haus, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an mich selbst wenden.

Ratibor den 3. April 1846.

Grenzberger.

Eine große Auswahl **Sonnenschirme** und **Marquisen,** wie auch eine bedeutende Sendung **Wiener Handschuhe,** empfing und empfiehlt

Leopold Ring.

Ratibor den 7. April 1846.

Tauscher-Weine

empfiehlt in bester Qualität diverse Sorten, à 15, 20 und 25 *Sgr.* das Preuß. Quart,

F. Höniger jun.,
am Oderthore.

Zu vermiethen!

Eine Wohnung im Oberstock, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, Stall und Garten ist vom 1. Juni ab zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

In meinem Hause auf dem Zbor № 161 ist eine trockene Parterre-Wohnung, bestehend in 2 geräumigen Zimmern, Alkove, Küche und Zubehör, zu vermiethen und am 1. Juli c. zu beziehen.

Ratibor den 6. April 1846.

Lüthge, Tischlermeister.

Ungarische und französische **Tauscher=Weine** sind billig zu haben in der Weinhandlung von

J. Höniger & Tauber,
Oderstraße.

Ratibor den 1. April 1846.

Strohhüte werden à 4 *Sgr.* und Glacée=Handschuh à 1½ *Sgr.*, gut und bald **gewaschen**
in der Damenputz-Handlung
bei Rosenbaum am Ringe.

Dienstag den 14. April

großes Konzert

im Bahnhofslokale zu Kandrzin,

ausgeführt von der Kapelle des

A. Labus.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Die Beförderung mit dem Nachmittagszuge der Wilhelms=Bahn erfolgt zu den bekannten ermäßigten Sonn= und Festtagspreisen.

Cigarren

aus in= und ausländischen Fabriken bezogen, empfiehlt in bedeutender Auswahl und abgelagerter Waare

Julius Berthold,
Langegasse № 35, im alten Lokal.

Schweizer=Käse, der Ctn. 15 Thlr., das Pfd. 5½ Sgr., **Marinirte Heringe,** sowie auch sämmtliche **Colonial = Waaren** offerirt zu den jetzt **zeitgemäßen** Preisen

Julius Berthold,
Langegasse № 35, im alten Lokal.

Feinster präparirter Dampf=Caffee,

in ¼ u. ½ Pfd.=Packeten stets frisch gebrannt, empfiehlt

Julius Berthold,
Langegasse № 35, im alten Lokal.

Literarische Neuigkeiten

zu haben in der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor (am Markt im Domsschen Hause):

Giebel, Dr. Chr. G., Paläozoologie. Entwurf einer systematischen Darstellung der Fauna der Vorwelt. 1846. 1 *Rthlr.* 15 *Sgr.*

Geubel, Dr. H. K. Neuere Beiträge zur Zoologie. Enthaltend eine Reihe von Untersuchungen und Beobachtungen über einige Gryllus-Locusta-Acridium-Arten ꝛc. 1846. 13½ *Sgr.*

Göbel, Dr. Ph., über die Verbindlichkeit der Civilgemeinden zur Unterhaltung der Kirchengebäude. Eine Untersuchung, nach den Grundsätzen der in der Rheinprovinz noch bestehenden französischen Cultusgesetzgebung. 18 *Sgr.*

Hlubek, Dr. F. X., die Landwirthschaftslehre in ihrem ganzen Umfange nach den Erfahrungen und Erkenntnissen der letztverflossenen 100 Jahre mit wissenschaftlicher Strenge dargestellt. 1. Band. 1846. 1 *Rthlr.*

Beilage: Subscriptions=Einladung auf das Provinzial=Gesetzbuch der Schlesischen Verfassung und Verwaltung.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.